

**sichtsrat hat beschlossen, der auf den 14./10. ein-
zubrufenden Hauptversammlung die Verteilung
einer Dividende von 12 (10)%, sowie die Erhöhung
des Aktienkapitals um 500 000 M auf 6 Mill. Mark
zur Einlösung der noch umlaufenden 590 Genuß-
scheine vorzuschlagen.** Gr. [K. 643.]

Ölmarkt. Das Geschäft gestaltete sich
während der vergangenen Woche sehr ruhig.

Leinöl tendierte im allgemeinen sehr schlapp.
Die Notierungen der Leinsaat haben im Laufe der
Woche kleinere Ermäßigungen erfahren, und da die
Ernteaussichten als sehr günstig angesehen werden,
so halten sich die Konsumenten erst recht dem Ein-
kauf fern. Die Forderung der Fabrikanten für rohes
Öl sofortiger Lieferung wurde in letzten Tagen auf
83,50—84 M per 100 kg mit Barrels reduziert, für
größere Posten lauteten die Offerten auch wohl
noch etwas niedriger. Trotzdem aber haben die
Käufer sich gerade gegen Schluß der Woche sehr
reserviert verhalten. Die weiteren Aussichten der
Fabrikanten sind also wenig angenehm, zumal das
Verhältnis zwischen Leinsaat- und Leinölpreis für
sie sehr ungünstig ist.

Leinölfirnis wurde im Laufe der Woche
auch billiger offeriert, nachdem die Notierungen
für rohe Ware gesunken sind. Verlangt wurden von
Fabrikanten für prompte Lieferung etwa 85—86 M
unter den oben angegebenen Bedingungen. Im üb-
rigen gilt hierfür das Gleiche wie für rohes Leinöl.

Rüböl ist noch immer sehr fest und neigt
eher nach oben als nach unten. Es fragt sich aller-
dings, ob nicht die billigeren Leinölpreise auch die
Rübölpreise schließlich drücken werden. Für
prompte Lieferung notierten die Fabrikanten
schließlich zwischen 66—66,50 M per 100 kg mit
Barrels ab Fabrik. Zu einer Ermäßigung ihrer For-
derungen waren Verkäufer weniger geneigt.

Amerikanisches Terpentingöl tendierte
gegen Schluß der Woche ruhig, vorübergehend zwar
auch fest. Für prompte Ware notierten die Verkä-
ufer etwa 76 M per 100 kg mit Barrels frei ab Ham-
burg.

Cocosöl tendierte ruhig und unverändert.
Die größeren Verbraucher ziehen vorläufig reser-
vierte Haltung vor. Es wird einstweilen auch wohl
bei abwartender Haltung bleiben.

Harz, amerikanisches, fester, aber unver-
ändert. Promptes notierte etwa 26—34 M per
100 kg Hamburg loco je nach Beschaffenheit.

Wachs hat sich gut behauptet. Die Nach-
frage nach naher Ware ist befriedigend. Carnauba
grau bis 315 M per 100 kg Hamburg loco, bekannte
Konditionen.

Talg tendierte an fremden wie einheimischen
Märkten sehr ruhig. Trotz entgegenkommender
Haltung der Verkäufer bleiben Käufer in der Mehr-
zahl reserviert. —m. [K. 649.]

Leipzig. Die außerordentliche Generalver-
sammlung der Sächsischen Kunstseide-
werke in Elsterberg beschloß die Kapitalserhö-
hung von 400 000 M auf 1 Mill. Mark. Die neuen
Aktien werden von einem Konsortium zu 106% an-
geboten. Die Übernahme der Berliner Plüsch-
fabrik Sußmann wurde einstimmig genehmigt. *dn.*

Stettin. Die Intern. Celluloseester
G. m. b. H. mit dem Sitz in Sydow ist nunmehr
in das Handelsregister zu Greifenhagen eingetragen.

**Zweck der Gesellschaft ist, die industrielle Verwer-
tung von Celluloseacetat und Formiatpatenten und
die Herstellung und der Vertrieb von Erzeugnissen
auf dem Celluloseestergelände, insbesondere die Fort-
führung desjenigen Teiles der Fürst Guido Donners-
marckschen Kunstseide- und Acetatwerke, der das
Celluloseestergelände zum Gegenstand hat. Das
Stammkapital beträgt 2 Mill. Mark.** Gr.

Personal- und Hochschulnachrichten.

An der Universität Breslau sind fol-
gende Ehrenpromotionen vollzogen worden: An der
philosophischen Fakultät Geheimrat P. Ehrlich,
Exz., Frankfurt a. M., und Verlagsbuchhändler A.
Hirt, Leipzig. An der medizinischen Fakultät
Dr. E. H. Starling, Prof. der Physiologie am
University College, London, und Ch. Richet,
Prof. der Physiologie an der medizinischen Fakultät
in Paris.

Das Züricher Polytechnikum ist in
Technische Hochschule umgetauft worden.

Prof. Dr. P. Friedländer, Darmstadt,
wurde die *venia legendi* für organische Chemie und
organisch-chemische Technologie an der Technischen
Hochschule in Darmstadt erteilt.

Am 15./8. feierte Dr. Philipp Ott, Pro-
kurist der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.,
sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

J. Rumpf, o. Prof. der Mineralogie an der
Technischen Hochschule zu Graz, wurde aus Anlaß
seines Übertrittes in den Ruhestand der Titel Hof-
rat verliehen.

Der Prof. für Chemie und Biologie an der Fur-
man-University, Greenville, S. C., Dr. W. F. Wat-
son, tritt nach 21jähriger Tätigkeit von diesem
Lehramte zurück.

Eingelaufene Bücher.

Bericht von Schimmel & Co. in Miltitz, Fabrik
äther. Öle, Essenzen u. chem. Präparate.
April 1911.

Bericht üb. d. XXXI. ord. Hauptvers. d. Vereins
deutscher Feuerfester Produkte. Ber-
lin 1911, Tonindustrie-Ztg., G. m. b. H.

Bericht üb. d. Tätigkeit d. öffentl. Nahrungsmittel-
Untersuchungs-Amtes f. d. Fürstentum Schwarz-
burg Sondershausen während 1909/10 u. 1910
bis 1911. Erstattet v. d. Vorstand des Un-
tersuchungsamtes Medizinalassessor Hofrat Dr. B.
Wagner, Sondershausen. Fr. Aug. Eupel.

Bericht über die Tätigkeit d. chem. Untersuchungs-
anstalt der Stadt Leipzig im Jahre 1910, er-
stattet von Dr. A. Röhrig. Leipzig, Bär & Her-
mann.

Cohnheim, O., Chemie d. Eiweißkörper. 3. vollst.
neubearb. Aufl. Braunschweig 1911. F. Vie-
weg & Sohn. Geh. M 11,—; geb. M 12—

Doelter, C., Handbuch d. Mineralchemie. Bd. I, 1.
(Bog. 1—10). (Das ganze Werk wird 4 Bände
umfassen. Mit vielen Abbildungen, Tabellen u.
Diagrammen.) Dresden 1911. Th. Steinkopff.
M 6,50

Eichinger, A., Die Pilze. (Aus Natur u. Geisteswelt,
Samml. wissenschaftl.-gemeinverst. Darstell.
334. Bd.) Mit 54 Abb. im Text. Leipzig 1911.
B. G. Teubner. Geb. M 1,25

Engler, C. u. Höfer, H. v., Das Erdöl, seine Physik, Chemie, Geologie, Technologie u. sein Wirtschaftsbetrieb. (In 5 Bänden.) III. Bd. 1. und 2. Hälfte: Die Technologie des Erdöls u. seiner Produkte. Leipzig 1911. S. Hirzel.

Geh. M 56,—; geb. M 60,—

Fages y Virgili, J., Die indirekten Methoden d. analytischen Chemie. Mit Genehmigung d. Vf. deutsch hrsg. v. Dr. W. Mecklenburg. Stuttgart 1911. F. Enke. Geh. M 2,40

Bücherbesprechungen.

Hilfsbuch für Nahrungsmittelchemiker zum Gebrauch im Laboratorium für die Arbeiten der Nahrungsmittelkontrolle, gerichtlichen Chemie und andere Zweige der öffentlichen Chemie verfaßt von Dr. A. Bujard, Direktor des städtischen chemischen Laboratoriums zu Stuttgart, und Dr. E. Baier, Direktor des Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes d. Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg zu Berlin. Mit in den Text gedruckten Abbildungen. Dritte umgearbeitete Auflage. Verlag von Julius Springer. Berlin 1911. XVIII und 730 S. 8°. M 12,—

Die zweite Auflage des allenthalben bekannten und beliebten Hilfsbuches war seit längerer Zeit vergriffen, und das Erscheinen der nunmehr vorliegenden dritten Auflage ist daher sehr zu begrüßen. Sie gliedert sich, wie ihre Vorgänger, in 3 Hauptteile; einen chemischen, einen bakteriologischen und einen aus Tabellen, Gesetzen und Verordnungen usw. bestehenden Anhang. Der nahrungsmittelchemische Teil ist entsprechend der fortschreitenden Entwicklung der Wissenschaft völlig umgearbeitet worden, wobei die Vff. mit großem Geschick bestrebt waren, nur das praktisch Brauchbare und Erprobte zu berücksichtigen. Neu aufgenommen wurde das biologische Verfahren zur Unterscheidung der Eiweißarten. Von größtem Wert sind die zahlreichen, auch die neuesten Erscheinungen berücksichtigenden Literaturhinweise. Wohlthuend berührt das fast völlige Fehlen von Abbildungen. Das vom Verlag wieder vorzüglich ausgestattete Werk darf diesmal auf eine noch größere Zahl von Freunden und Verehrern rechnen als seine Vorgänger. C. Mai. [BB. 116.]

Radioaktivität. Von Dipl.-Ing. Wilhelm Frommel in Freiburg i. Br. Mit 21 Fig. Zweite Auflage (Sammlung Götschen). Leipzig 1911. G. J. Götschensche Verlagsbuchhandlung.

Preis geb. M 0,80

Die Chemie des Radiums hat infolge der bahnbrechenden und erfolgreichen Arbeiten der Mme. Curie einen ziemlich beträchtlichen Umfang angenommen, und es ist natürlich auch sehr viel über dieses Gebiet geschrieben worden. Das im Verlag von Götschen vom Vf. bearbeitete Buch behandelt sehr ausführlich die Radioaktivität. Von den Strahlungseigenschaften ausgehend, wendet sich Vf. dann den radioaktiven Stoffen zu unter Berücksichtigung der physikalischen und chemischen Eigenschaften; bespricht dann weiter die α -, β -, γ -Strahlen und die Wirkungen der Becquerelstrahlen. Im II. Teil bringt Vf. sehr gut die Umwandlungsprodukte der radioaktiven Stoffe. Viele Figuren erläutern die Ausführungen des Vf. und machen dieselben allgemein verständlich; die zweite Auflage

beweist zur Genüge, welche Aufnahme das Buch gefunden hat. L. [BB. 100.]

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Eine **Vereinigung landwirtschaftlich-technischer Gewerbe** hat sich konstituiert. Den Vorsitz führt Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. M. Delbrück, Berlin. Folgende Verbände gehören dieser Vereinigung an: Institut für Zuckerindustrie, Berlin; Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung, Berlin; Institut für Gärungsgewerbe und Stärkefabrikation, Berlin; Wissenschaftliche Station für Brauerei, München.

Die **Rheinische Gesellschaft für wissenschaftliche Forschung** wurde am 19./7. in Bonn begründet. Ihr Zweck ist, Forschungsarbeiten auf allen Gebieten der Wissenschaften, mit Einschluß der technischen und der Handelswissenschaften, zu fördern, wobei jede religiöse, wirtschaftliche und politische Parteibestrebung ausgeschlossen bleibt. Vorsitzender ist Geheimrat Steinmann, Bonn, Vorsitzender der naturwissenschaftlich-technischen bzw. kulturwissenschaftlichen Abteilungen Geheimrat Borchers, Aachen, und Geheimrat Loeschke, Bonn, Schatzmeister Geh. Kommerzienrat Delius, Aachen, und Schriftführer Prof. A. Pflüger, Bonn.

11. Deutscher Brauertag.

Dresden 20.—24./6. 1911.

Nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Ehrengäste erstattete zunächst Geh. Kommerzienrat F. Henrich, Frankfurt a. M. den Geschäftsbericht. Er erwähnte zunächst, daß hier in Dresden gerade vor 40 Jahren die Gründung des deutschen Brauerbundes stattgefunden habe. Die erste schwere Enttäuschung brachte uns die Gestaltung der neuen Handelsverträge, die die Reihe der Belastungen eröffneten, indem am 1./3. 1905 der Zoll auf Braugerste von 2 auf 4 M, der von Malz von 3,50 auf 5,75 M für 100 kg erhöht, während Futtergerste unter 66 kg/hl Gewicht von 2 M auf 1,30 M auf Verlangen der russischen Regierung herabgesetzt wurde. Damit wurde die schwierige Unterscheidung zwischen Brau- und Futtergerste aufgerollt, über die soviel geschrieben und geredet wurde, und die auch heute noch nicht endgültig erledigt ist; die Folge dieser Herabsetzung des Futtergerstenzolles war, daß die Vergütung für ausgeführte Gerste aller Art auf 1,30 M herabgesetzt wurde und dadurch die Ausfuhr deutscher Gerste auf ein Minimum zurückging. Für ausgeführtes Malz wird nur 1,70 M vergütet, was für die deutschen Malzfabriken ebenfalls einen großen Rückgang des Exportes brachte.

Als zweite Belastung der Steuergemeinschaft kam eine Erhöhung der Braumalzsteuer von 4 M auf 10 M pro 100 kg, welche in 10 Stufen gegliedert erst bei 7000 dz den Höchstsatz erreichte. Der infolgedessen von den Brauereien fast in allen Orten vorgenommene Preisaufschlag von 2—3 M stieß wiederum auf energischen Widerstand der Konsumenten, als die Wirte ihrerseits den Preis für 0,4 l um 1—2 Pf erhöhten, und hatte zur